



www.sfrmainz.de

Schachfreunde Mainz 1928 e.V.

Aktuelles aus unserem Verein
und aus Rheinhessen



Mainzer Notizen

15.12.2013 Seit Sommer 2013 ist Jörg Cichon für die Schachfreunde Mainz aktiv. Für seinen Berliner Heimatverein schrieb er einen interessanten Bericht für deren Vereinszeitung. Die amüsante Begebenheit bei seiner Teilnahme an der Frankfurter Stadtmeisterschaft 2013 will er auch uns nicht vorenthalten.

Mainzer Notizen

Im Frühsommer dieses Jahres meldete ich für die Frankfurter Stadtmeisterschaft. Bei meiner Anmeldung segelte ich noch unter den Fahnen von Zitadelle Spandau, was zu einem sofortigen Gruß des Turnierleiters an ‚meinen‘ Vorsitzenden, Matthias Kribben, führte. So klein ist die Schachwelt. Und bei jeder Partie die erstaunte Nachfrage, was, aus Berlin...?

Berichten will ich hier von einer Partie aus der 3. Runde, in der ich gegen den IM Sven Telljohann gelost wurde. Noch nie spielte ich gegen einen Internationalen Meister. Dass ich die Partie verlor, verwundert wohl nicht. Das Erstaunliche aber war, dass diese Partie unter die fünf besten der Runde gewählt wurde und, wenn es das Los gewollt hätte, den Schönheitspreis dieser Runde gewonnen hätte. Als Verlierer hätte mir dies einen Verzehrsgutschein im Wert von 5 Euro gebracht! Zunächst die Partie:

IM Telljohann, S. (2391)

Cichon, J. (1727)

1. c4 Sf6 2. Sf3 g6 3. b4 Lg7 4. Lb2 0-0 5. g3 d6 (d5 wäre aktiver) **6. Lg2 e5 7. d3 Sbd7 8. 0-0 h5** (wohl übermotiviert, c6 mit folgendem d5 wäre angebracht) **9. Dc2 c6 10. Sc3 Te8 11. e4 Sf8 12. d4 ed 13. Sd4: Db6** (hier unterlag ich der Fehleinschätzung, einen Bauern zu gewinnen, ich sah erst zu spät, dass der Bauer mit a3 gedeckt wird und der Springer nicht geschlagen werden kann. So gesehen war Db6 ein Tempoverlust, h4 wäre folgerichtig) **14. a3 d5?** (fragwürdig, immer noch wäre h4 besser) **15. c5 Dd8 16. ed Sd5: 17. Sd5: cd 18. Db3 Se6 19. Sb5 d4 20. Tad1 Dd7 21. Dc4 Td8 22. Tfe1 a6 23. Sd6 Tb8 24. Lh3 b6** (besser b5, aber die Partie ist bereits verloren) **25. Sc8: Tbc8: 26. Te6: bc 27. bc Tc5: 28. Dc5: fe 29. Db6: Dd6 30. Le6: aufgegeben**

Ein Schachfreund erzählte mir von seinen Erfahrungen mit Internationalen oder gar Großmeistern, es seien die nachträglichen Analysen, die ihn so faszinierten, die so lehrreich seien, staunend säße man dem Meister zu Fü-ßen, andächtig lauschend, vorher nichts ahnend, welche Geheimnisse in dieser Partie schlummerten. Und meine Erfahrung? Telljohann ließ sich zu zwei Anmerkungen herab: 3. b4 würde er sonst nie spielen (wie sollte ich das werten, Überheblichkeit? Ich ließ es so stehen) und mein 13. Db6 hätte ihn erschreckt, bis er ebenso wie ich schnell sah, dass der Bauer gedeckt und der Springer nicht geschlagen werden kann. Dann stand er auf und ging gucken, wie es an den Spitzenbrettern aussah.

Später ahnte ich, was meinen Gegner so frustrierte. Die ersten 18 Bretter spielten in einem separaten Raum, klimatisiert, mit schönen Brettern und schweren Figuren, dort waren die Spitzenleute unter sich, dort herrschte eine angenehme Atmosphäre. Er musste gegen mich nun aber außerhalb dieses Raumes an Brett 21 spielen, auf der Galerie einer großen Sporthalle. Dort war es zugig und unruhig, dort gab es nur Pappbretter und mickrigere Figuren; hier spielte das gemeine Schachvolk. Das empfand Meister Telljohann wohl unter seiner Würde. Zum Abschied wies ich darauf hin, dass er die nächste Runde nun ja wieder bei ‚den Besten‘ spielen dürfe. Letztendlich wurde er bei 157 Teilnehmern 9. mit 5 aus 7 (ich leider nur 101. mit 2,5 aus 6). Ach, auch bei den Meistern gibt es wohl sone und solche.

Jörg Cichon, Mainz

Quelle: <http://www.schachfreunde-mainz.de>

http://www.schachfreunde-mainz.de/Mainzer_Notizen.pdf

<http://bezirk-frankfurt.schach-chroniken.net/archiv/20122013/fsm/games/r03/g22.htm>